

strauhof

Jahresbericht 2023



Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch



Inhaltsverzeichnis

Strauhof

Der Strauhof präsentiert Ausstellungen und Veranstaltungen an der Schnittstelle zwischen Literatur und räumlicher Inszenierung mitten in der Zürcher Altstadt. Der Strauhof wird im Auftrag der Stadt Zürich vom gemeinnützigen Verein «Literaturmuseum Zürich» betrieben.

Öffnungszeiten

Di – Fr: 12–18h | Do: 12–22h | Sa–So: 10–17h

Kontakt

Augustinergasse 9, 8001 Zürich
+41 44 221 93 51 | www.strauhof.ch | info@strauhof.ch

Rémi Jaccard
jaccard@strauhof.ch | +41 78 770 94 94

Philip Sippel
sippel@strauhof.ch | +41 79 786 32 39

Fotos Jahresbericht:
Zeljko Gataric, Strauhof und Projektpartner

| | |
|--------------------------------------|----|
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Ausstellungen | |
| Verbotene Bücher & satanische Verse | 3 |
| litafrika – Artistic Encounters | 5 |
| Climate Fiction | 7 |
| 3. Kabinettausstellungen | |
| Liv Strömquist – Fruits of Knowledge | 9 |
| 4. Wild Cards | |
| 16: Warum geschieht nie nichts | 11 |
| 17: loading... | 12 |
| 5. Ausblick 2024 | 13 |
| 6. Zahlen | |
| Besucher:innenzahlen | 14 |
| Jahresrechnung | 15 |
| 7. Betrieb | 16 |
| 8. Dank | 17 |
| Anhang: Pressespiegel (Auszug) | 18 |

1. Einleitung

2023 war ein gutes Jahr für den Strauhof. Begonnen hat es mit der Wild Card «Warum geschieht nie nichts?» von Kati Rickenbach und Barbara Weber, die auf die Pandemie-Jahre zurückblickte und u.a. diese Zeit aus der Sicht von Kulturschaffenden reflektierte. Die darauf folgende Ausstellung «Satanische Verse & verbotene Bücher» traf nach dem Anschlag auf Salman Rushdie, den Diskussionen um Zensur und Wokeness sowie dem Gedenken an die Bücherverbrennungen der Nazis 90 Jahre zuvor den Nerv der Zeit. Während die eine Sommerausstellung, «litafrika – Artistic Encounters», leider wenig Beachtung fand, lief die parallel gezeigte «Liv Strömquist – Fruits of Knowledge» sehr gut und zog zudem überdurchschnittlich viele und eher jüngere Besucher:innen an. Die Wild Card «loading...» über queere Literatur im Herbst wurde leider stark von Diskussionen (auf einer Social-Media-Plattform) über eine:n der Initiator:innen beeinträchtigt; sie konnte zwar plangemäss durchgeführt werden, aber viele Energien waren anderweitig gebunden. Die abschliessende Ausstellung «Enfants Terribles – Unheimliche Kindergeschichten» war durchschnittlich besucht, wusste aber mit ihrer Mischung aus Kinderbuchklassikern, akademischem Unterbau und vielen Exponaten und Illustrationen durchaus zu überzeugen.

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr die meisten zahlenden Besucher:innen seit der Neueröffnung des Strauhof 2015 verzeichnet und erstmals die Marke von 10'000 bezahlten Eintritten übertroffen werden. Das Publikum war über den Jahresverlauf und teils auch innerhalb einzelner Ausstellungen divers: Die Ausstellung über verbotene Bücher war bei Schulklassen sehr beliebt und wurde auch sonst von einem durchmischten Publikum von Jung bis Alt besucht. Die Sommerausstellung zu Liv Strömquist hingegen zog klar ein junges und urbanes Publikum an. Und mit «Enfants Terribles» war Ende Jahr wieder eine Ausstellung

für ein mehrheitlich älteres Publikum dabei. Der Erfolg in absoluten Zahlen ist, mit Blick auf die Durchmischung, ebenso ein Erfolg der Diversität des Programms – in dieser Hinsicht war auch die aussereuropäische Perspektive von «litafrika» wichtig für die Wahrnehmung des Strauhofs.

Für das Rahmenprogramm konnte für eine Aktenlesung zu Christa Wolf im sogar theater ein neuer Veranstaltungspartner gefunden werden. Die etablierten Kooperationen mit Literaturhaus und Filmpodium wurden fortgesetzt; letztere erstmals im Rahmen eines zweitägigen Film-Festivals zu bösen Kindern. Die mediale Resonanz war das ganze Jahr über gross – die Sichtbarkeit des Strauhof ist angesichts der Grösse und der finanziellen Mittel beachtlich. Und trotz der wachsenden Herausforderung, Drittmittel einzutreiben, konnte schliesslich auch die Jahresrechnung mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.



Kati Rickenbach

2. Ausstellungen

02.03. – 21.05.2023

Satanische Verse & verbotene Bücher

Bücher sind gefährlich: Zahllose Werke der Weltliteratur werden bei ihrem Erscheinen von Skandalen begleitet, sie werden verfemt, verboten und verbrannt. Kaum ermöglicht die Erfindung des Buchdrucks ihre massenhafte Reproduktion, publiziert die römische Inquisition den «Index librorum prohibitorum» als Verzeichnis aller Bücher, deren Lektüre als schwere Sünde gilt. Doch auch Regierungen versuchen, die Verbreitung von Literatur und Wissenschaft zu kontrollieren. So führt das Ansinnen der Nationalsozialisten, die deutsche Sprache zu «reinigen», im Mai 1933 zu Bücherverbrennungen in ganz Deutschland und treibt Autor:innen und Verlage ins Exil.

Bis heute bedienen sich autoritäre Regime und Moralwächter der Zensur und Verboten, um unliebsame oder anstössige Ideen unsichtbar zu machen. Zugleich scheint die Freiheit des Denkens gegenwärtig bedroht durch die «cancel culture», während gerade erst ein Mordanschlag auf Salman Rushdie, Autor von «Die satanischen Verse», nur knapp gescheitert ist.

Die Ausstellung mit Geschichten aus und über Bücher, die verboten wurden, traf den Nerv der Zeit: Medien, Publikum und Schulklassen interessierten sich für das Thema. Gestaltung und Inhalt wurden fast durchwegs positiv rezipiert und besonders die beiden Veranstaltungen im Literaturhaus und im sogar theater liefen sehr gut (im Gegensatz dazu wurde der Lesezirkel leider kaum besucht). Die Ausstellung wurde schliesslich im Herbst 2023 in angepasster Form auch im Literaturhaus München gezeigt.





| | |
|-------------|---|
| Kuration | Philip Sippel und Rémi Jaccard |
| Szenografie | Ortreport |
| Grafik | Huber/Sterzinger |
| Interviews | Ali Abdollahi, Usama Al Shahmani, Xiaolu Guo und Ilma Rakusa |
| Leihgaben | Bücherraum F (Zürich), Martin Dreyfus, ETH Bibliothek Zürich, Annette Kelm/König Galerie, Ilma Rakusa, Zentralbibliothek Zürich |

Veranstaltungen

Exit Exil

Buchvernissage des Narr #36, mit Elisabeth Wandeler-Deck und Wagdy El Komy, Lukas Gloor und Ruth Schweikert. In Kooperation mit dem Narr Literaturmagazin, Weiter Schreiben Schweiz und Alit-Weltenliteratur
Do 16/3, 18.30 Uhr

«Cancel Culture»: Wie weiter?

Mit Prof. Elisabeth Bronfen (UZH) und Yuvviki Diah (Diversity-Beauftragte, Schauspielhaus Zürich) und Asal Dardan (Autorin). Moderation: Daniel Graf
Im Literaturhaus Zürich
Do 30/3, 19.30 Uhr

Christa Wolf vs. DDR

1968: Die Autorin Christa Wolf kämpft gegen die SED, damit ihr Roman «Nachdenken über Christa T.» erscheinen darf. Dagny Gioulami und Jonas Gygax lesen aus Akten, Briefen und dem Roman
Im Sogar Theater
Mo 3/4, 19 Uhr

Comic-Workshop für Kinder

Thema: Im Wunderland. Mit Lika Nüssli vom Comicmagazin Strapazin
Sa 15/4, 14 Uhr

Salman Rushdies «Die satanischen Verse»

30 Minuten mit Dr. Ursula Kluwick (Universität Bern)
Di 18/4, 12.15 Uhr

Ein Buch vor Gericht: «Als ich das erste Mal mit einem Jungen im Bett lag»

30 Minuten mit der Autorin Birgit Kempker
Do 27/4, 18.30 Uhr

1933 und die Folgen

30 Minuten mit dem Sammler Martin Dreyfus
Mi 10/5, 12.15 Uhr

Lesezirkel

«Baise-moi – Fick mich» von Virginie Despentes
Do 23/3, 18 Uhr

«Lolita» von Vladimir Nabokov
Do 13/4, 18 Uhr

«Frühlings Erwachen» von Frank Wedekind
Do 11/5, 18 Uhr

90 Jahre Bücherverbrennung

Vorlesung von Martin Dreyfus über 1933 als Zäsur in der deutschen Literatur, mit Ausstellungsbesuch
Daten und Anmeldung unter www.vhszh.ch

2. Ausstellungen

16.06. – 10.09.2023

litafrika – Artistic Encounters

Acht Szenen aus den afrikanischen Gegenwartsliteraturen: Kuratorin Zukiswa Wanner inszeniert Begegnungen zwischen aktuellen Romanen und Performance, Musik oder Kunst. Über Länder- und Sprachgrenzen hinweg wirft die Ausstellung Schlaglichter auf eine zusehends vernetzt und international agierende Generation von Schriftsteller:innen.

Mit acht Prosaauszügen antwortet Zukiswa Wanner auf den ersten Teil der Ausstellungsreihe «litafrika» (2022–2024). Als Fortsetzung von «Poesien eines Kontinents» (2022) setzt sie auf Romane statt Gedichte, Schwerpunkte statt Fülle – und vor allem auf die vielfältigen Geschichten jüngerer Autor:innen statt auf die postkolonialen Klassiker: Welche Themen behandeln zeitgenössische Literatur:innen heute? Wie inszenieren Kunstschaffende die ausgewählten Passagen?

Ähnlich wie schon der erste Teil war das Projekt angesichts der interkontinentalen Zusammenarbeit komplex, konnte aber dank der guten Zusammenarbeit mit der Stiftung Litar erfolgreich umgesetzt werden. Die Ausstellung bot anregende Einblicke in hierzulande wenig bekannte literarische Werke; die künstlerischen Gegenstücke waren unterschiedlich gehaltvoll. Nicht ganz überraschenderweise war auch bei «Artistic Encounters» die Resonanz bescheiden. Spannend war die Veranstaltung «Halbzeit litafrika», bei der das Publikum die Wichtigkeit solcher Projekte – auch entgegen ihres kommerziellen Erfolgs – betonte.





| | |
|--------------------|--|
| Kuration | Zukiswa Wanner |
| Gestaltung | Rahel Arnold |
| Autor:innen | Ishmael Beah (Sierra Leone), Virgília Ferrão (Mozambique), Abubakar Adam Ibrahim (Nigeria), Angela Makholwa (Südafrika), Jennifer Nansubuga Makumbi (Uganda), Yara Nakahanda Monteiro (Angola), Fiston Mwanza Mujila (DR Kongo), Ondjaki (Angola), Jussara Camblé (São Tomé und Príncipe), Maimouna Jallow (Gambia), Prudence Katomeni (Simbabwe), Shafik Manzi (Ruanda), Ntombephi Ntobela (Südafrika), Seeretse (Botswana), Michael Soi (Kenia), Zubz the Last Letter (Sambia) |
| Künstler:innen | |
| Unterstützung | Pro Helvetia |
| In Kooperation mit | Litar |

Veranstaltungen

Ausstellungseröffnung

Freitag, 16. Juni 2023, 12–20 Uhr
 Mit Zukiswa Wanner,
 Virgília Ferrão und Ondjaki
 Genaues Programm online
 Eintritt frei

Found in Translation

Edwige-Renée Dro and Sandra Tamele on the difficulties and the pleasures of translation, moderated by Zukiswa Wanner
 Online, event in English
 Do 29/6, 12.15 Uhr

«litafrika» in Brazil

Daniel Martins on the special «litafrika» issue of the online journal «Periferias»
 Online, event in English
 Di 11/7, 17 Uhr

Silent Reading Rave

Gemeinsames einsames Lesen.
 Buch (mit)nehmen, loslesen!
 So 23/7, 14–16 Uhr

The Art of Reinterpreting Words

Prudence Katomeni and Maimouna Jallow on their experience with artistic encounters, moderated by Zukiswa Wanner
 Online, event in English
 Do 17/8, 12.15 Uhr

Halbzeit «litafrika»

Christa Baumberger (Litar) und Rémi Jaccard (Strauhof) über die Ausstellungstrilogie
 Do 24/8, 12.15 Uhr

Lesekreis zu «Tram 83»

Diskussion (de/fr) zu Fiston Mwanza Mujilas Roman «Tram 83» (2014)
 In der Galerie Litar Zürich
 Anmeldung unter info@litar.ch
 Di 29/8, 19 Uhr

Lange Nacht der Zürcher Museen

Lesungen aus Yara Nakahanda Monteiros «Schwerkraft der Tränen» (2018) und Ishmael Beahs «Das Leuchten von Morgen» (2014). Den ganzen Abend über Barbetrieb. Alle Veranstaltungen unter langenacht-zuerich.ch
 Sa 2/9, 18–01 Uhr

Anmeldungen für Veranstaltungen im Strauhof und Link für Online-Veranstaltungen unter vermittlung@strauhof.ch

Impressum
 Kuration: Zukiswa Wanner
 Projektleitung: Christa Baumberger und Rémi Jaccard
 Mitarbeit: Melissa Cafilisch, Nicole Schmid, Philip Sippel und Käthe Wünsch
 Grafik: Rahel Arnold, Bilder: ZVG

2. Ausstellungen

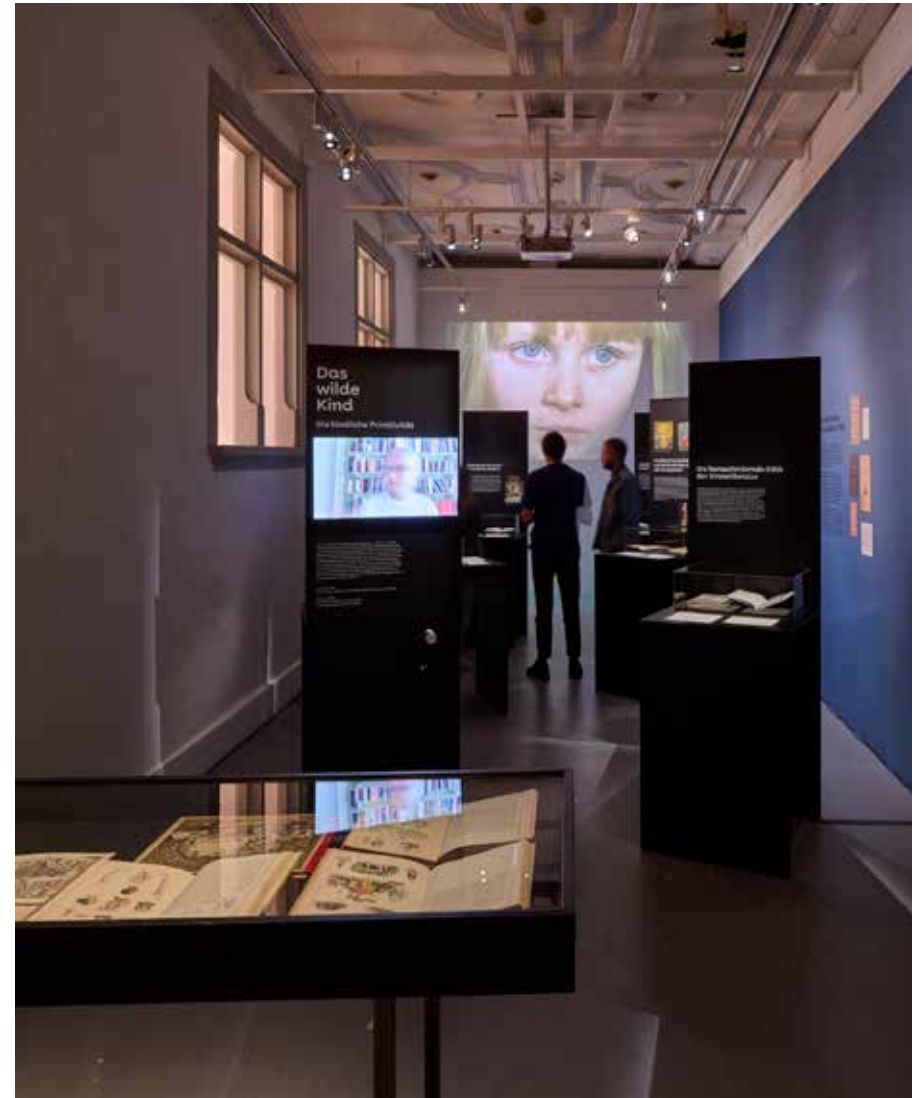
07.10.2023 – 07.01.2024

Enfants Terribles – Unheimliche Kindergeschichten

Abenteuerliche Geschichten, einprägsame Figuren und fantastische Illustrationen: Wie Kinder in Bilderbüchern, Romanen und Filmen gezeigt werden, spiegelt immer auch, wie sich Erwachsene die Kindheit vorstellen – eine Vorstellung, die sich seit der Moderne fortwährend verändert. Besonders deutlich wird dies an der Figur des «enfant terrible», des wilden, anarchischen oder gar bösen Kindes.

Verstörende Erlebnisse und faszinierende Welten von Struwwelpeter über Pinocchio bis Pippi Langstrumpf zeigen die Kindheit als Sehnsuchtsort, aber auch als Kulminationspunkt zahlreicher Ängste. Anhand zahlreicher Texte, Illustrationen und Filmsequenzen sowie Interviews mit Expert:innen beleuchtet die Ausstellung unheimliche Kindheitsimaginationen des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zum filmischen Erzählen in der Gegenwartskultur.

Die sowohl inhaltlich wie materialmässig reichhaltige Ausstellung verband eine spielerische Gestaltung mit akademischen Konzepten, die dank der Kooperation mit dem SIKJM mit zahlreichen Originalexponaten illustriert werden konnten. Während die Bilder, Ideen und Entwicklungslinien durchaus positiv rezipiert wurden, blieb das Publikumsaufkommen überschaubar – womöglich auch, da «Enfants Terribles» explizit nicht Kinder ansprechen wollten. Die Zusammenarbeit mit den Professor:innen der Universität Zürich war sowohl anregend als auch fordernd, etwa um das breite thematische Interesse in prägnante Ausstellungsmomente zu übertragen.





Kuration Christine Löttscher und Klaus Müller-Wille
 Projektleitung Rémi Jaccard und Philip Sippel
 Gestaltung SchmauderUnd

 Kooperation Universität Zürich und Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

 Publikation Hrsg. von Christine Löttscher und Klaus Müller-Wille, Eliane Jaberg und Alexia Panagiotidis
 Gestaltung: SchmauderUnd
 Auflage: 300 | 116 Seiten

Veranstaltungen

Comic-Workshop für Kinder

Thema: Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt. Mit Lika Nüssli vom Strapazin Comic-Magazin. Ab 7 Jahren
 Im Rahmen von «Zürich liest»
 Sa 28/10, 14 Uhr

Fantastische und unheimliche Welten

Podium zu Neuerscheinungen und Klassikern der Kinderliteratur mit Christine Löttscher (Co-Kuratorin, UZH), Eva Roth (Autorin, schreibt für Kinder und Erwachsene), Claudia Sackl (Kinder- und Jugendliteratur-Expertin, UZH)
 Moderation: Noëmi Gradwohl
 Im Literaturhaus
 Mi 1/11, 19.30 Uhr

«Wer dem weissen Kaninchen folgt...»

Exkursion in die Bibliothek des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM): Einblicke in ein einzigartiges Archiv voller Schätze der Kinderliteratur
 Veranstaltung im SIKJM
 Di 14/11, 18 Uhr

Romantik und Moderne im Dialog

Von naiven und schrecklichen Kindern: Das Kuratsteam der Ausstellung gibt Einblicke in die Wirkungsgeschichte des romantischen Kindheitsbildes und wie sich die Moderne davon abgrenzt
 Do 23/11, 18.30 Uhr

Böse Kinder im Film

Während zwei Tagen lehrt uns das Film-podium das Fürchten und präsentiert Filme mit unheimlichen Kindern. Expert:innen kommentieren und diskutieren: u.a. mit Johannes Binotto (Filmwissenschaftler, HSLU), Christine Löttscher und dem Regie-Duo Veronika Franz und Severin Fiala («Ich seh, ich seh», Österreich 2014)
 Programm online ab November
 Im Filmpodium
 Fr 1/12 – Sa 2/12

Ein Kinderbuch Schreiben

Von der Idee bis zur Umsetzung. Kurs mit den Autorinnen Viola Rohner und Eva Roth an der Volkshochschule Zürich.
 Ab 21/10, Anmeldung unter www.vhszh.ch

Anmeldung unter vermittlung@strauhof.ch
 Weitere Informationen unter www.strauhof.ch/veranstaltungen



| | |
|----------------|--|
| Kuration | Brigitte Helbling |
| Grafik | Weicher Umbruch |
| Projektleitung | Käthe Wunsch, Philip Sippel und Rémi Jaccard |
| Kooperation | Internationaler Comic-Salon Erlangen |
| Merchandise | Strömquist-Jute-Beutel |

Liv Strömquist – Fruits of Knowledge
8. Juni – 3. September 2023

Satirisch, scharfsinnig, mit einem lustvoll expressiven Strich: Liv Strömquist (*1978 in Lund, Schweden) ist die einflussreichste feministische Comic-Autorin der Gegenwart: Sie schaut auf Weltgeschichte und Popkultur und erzählt das, was anderswo lieber verschwiegen wird – sei es zur Sexualforschung, Marilyn Monroe, den Superreichen oder Adam und Eva im Paradies. Mit Videolesungen aus den Comics.

Vernissage
 Mittwoch 7. Juni, 18.30 Uhr
 Ansprachen der Verantwortlichen,
 Performance von Olga Lakritz
 (Autorin und Spoken-Word-Künstlerin)

Veranstaltungen

Feminismus, Stand-Up Comedy & Science-Slam
 Gespräch über Strömquists
 Comic-Schaffen mit Brigitte Helbling
 (Kuratorin der Ausstellung und
 Theatermacherin)
 Mi 5/7, 18 Uhr

Silent Reading Rave
 Buch (mit)nehmen, loslesen!
 So 23/7, 14–16 Uhr

Lange Nacht der Zürcher Museen
 U.a. mit «Feminism by the Pool»
 von Lea Witcher und Jane Mumford
 Alle Veranstaltungen ab Juli
 unter langenacht-zuerich.ch
 Sa 2/9, 18–01 Uhr

Öffentliche Führungen
 Sonntag 9/7 und Sonntag 27/8, 14 Uhr



4. Wild Cards

18.01. – 05.02.2023

Wild Card 16: Warum geschieht nie nichts?

Was entsteht im Limbo der Gegenwart? Und wohin ducken wir uns, wenn die nächste Katastrophe naht? Kati Rickenbach und Barbara Weber haben während der Pandemie begonnen miteinander zu arbeiten, um der Katastrophe im Stillstand nachzuspüren.

Im Strauhof zeigen sie ihre gemeinsamen Arbeiten aus den Jahren 2020 bis 2022 – Fragmente einer zersplitterten Realität, direkt von der Bühne, live oder per Stream, immer und immer wieder: Ein Zelt, das sprechen kann, eine Kulturgeschichte der Pandemie, das ultimative Wimmelbild und ein Ausblick auf zukünftige Formen des Miteinanders von Mensch und Natur.

Zwischen Comic-Panels und theatralen Elementen entstand eine vielfältige und lebendige Auseinandersetzung mit den Einschränkungen und Herausforderungen von Corona – insbesondere für künstlerisch Tätige. Gezeigt wurden die Formate «Zombie TV» (Elisabeth Bronfen / Theaterspektakel Zürich, 2020), «Limbo Diaries» (2021) und «Remote Together» (2022). Die Wild Card «Warum geschieht nie nichts?» war ein vielfältiges, lebendiges Eintauchen in die unmittelbare Vergangenheit zwischen Theater und Comic.



4. Wild Cards

11. – 17.09.2023

Wild Card 17: loading...

Während der 17. Wildcard des Literaturmuseums Strahof will «Glitter – die Gala der Literaturzeitschriften» das erste queere Literaturlexikon «qlitlex.org» erschaffen, das Inhalte und Akteur*innen queerer Literatur aus dem deutschsprachigen Raum nachhaltig vernetzt. Mit Donat Blum, Ivona Brdjanovic, Anaïs Steiner und Gästen

Dazu lädt Glitter in Kooperation mit dem Zentrum für literarische Gegenwart (ETH/UZH) Autor*innen, Literatur-Journalist*innen, Veranstalter*innen und Literaturwissenschaftler*innen ein, vor Ort im Strahof und im Netz Inhalte zu kreieren und auf der neu entstehenden Seite qlitlex.org zu publizieren.

In Kooperation mit dem Literaturhaus Zürich findet zudem das «Zürcher Werkstattgespräche – Queer Edition» statt sowie ein AI-Slam zum Launch von qlitlex.org in Kooperation mit dem Zentrum für literarische Gegenwart (ETH/UZH) und der Turing Agency.

Die Wild Card wurde leider stark beeinträchtigt vom Versuch, Donat Blum als Mitherausgeber der Anthologie «Oh Boy» zu canceln. Letztlich konnten Wild Card und Veranstaltungen – die keinen Bezug zur Anthologie hatten – aber ohne weitere Probleme durchgeführt werden. Insbesondere der AI-Slam, bei dem Autor:innen mit Hilfe von KI-Programmen live Texte generierten, bot ein innovatives und unterhaltsames Format.



5. Ausblick 2024

11. – 21.01.2024

Wild Card 18: 200 Jahre Jakob Senn

Matthias Peter

08.02 – 12.05.2024

Kafka – Türen, Tod & Texte

Rémi Jaccard und Philip Sippel

24. – 26.05.2024

Wild Card 19: Revolution demnächst

Katja Brunner und Gäste

07.06. – 8.09.2024

litafrika III – Abidjan & Accra

Christa Baumberger, Nicole Schmid, Sylvia Arthur und Renée-Edwige Dro

13.06. – 08.09.2024

Hugo Loetscher – So wenig Buchstaben und so viel Welt

Peter Erismann

September 2024

Wild Card 20

04.10.2024 – 05.01.2025

schreib|bau|tomaten – Maschinenpoesie

Rémi Jaccard und Philip Sippel

strauhof

Kafka

**Türen,
Tod &
Texte**

8/2-
12/5
2024

... was
... hatte
... blick
... hatte K.
... und links
... und wurde,
... kein anderes
... digungsmittel,
... aber mit aller
... zur Tür gezogen.

6. Zahlen

Besucher:innenzahlen 2023

17.01.2023 – 08.01.2024

4 Ausstellungen

| | |
|------------------------|--------|
| Zahlende BesucherInnen | 10'637 |
| Unbezahlte Eintritte | 864 |

2 Wild Cards

| | |
|-----------|-----|
| Zahlend | 193 |
| Unbezahlt | 174 |

TOTAL 11'868

Davon zahlend 10'830

Rahmenprogramm

| | |
|-----------------------|---------------------------|
| Veranstaltungen | 30 (24 intern / 6 extern) |
| öffentliche Führungen | 21 |

Satanische Verse & verbotene Bücher

| | | |
|--------------|-------|--------------|
| Regulär | 990 | |
| Reduziert | 2'301 | |
| Schulklassen | 1'052 | |
| unbezahlt | 176 | |
| Total | | 4'519 |

litafrika II /// Liv Strömquist

| | | |
|--------------|-------|--------------|
| Regulär | 1'508 | |
| Reduziert | 1'744 | |
| Lange Nacht | 580 | |
| Schulklassen | 226 | |
| unbezahlt | 356 | |
| Total | | 4'414 |

Enfants Terribles

| | | |
|--------------|-------|--------------|
| Regulär | 524 | |
| Reduziert | 1'573 | |
| Schulklassen | 139 | |
| unbezahlt | 332 | |
| Total | | 2'568 |

6. Zahlen

Jahresrechnung 2023

Das Jahresergebnis weist für 2023 ein Plus von CHF 5'869 aus.
Die Jahresrechnung wurde von der KPMG als Revisionsstelle ohne Beanstandung geprüft.

| | |
|-----------------------|---------|
| Aufwände | 848'522 |
| Personalaufwand | 339'804 |
| Betriebsaufwand | 268'891 |
| Rückstellungen | 0 |
| Übrige Aufwände | 104'050 |
| Abschreibungen | 3'375 |
| Liegenschaft | 132'402 |
| Erträge | 854'391 |
| Eintritte | 81'004 |
| Stadt Zürich | 637'602 |
| Kanton Zürich | 60'000 |
| Stiftungen & Beiträge | 56'890 |
| Übrige Erträge | 18'895 |

«Feminism by the pool», Lange Nacht der Museen



7. Betrieb



Verein Literaturmuseum Zürich

Vorstand

Christoph Wittmer (Präsident), Marcel Wegmüller, Lukas Bärffuss, Sibylle Lichtensteiger, Gesa Schneider und Monique Spaeti

Strauhof

Leitung

Rémi Jaccard und Philip Sippel (Stv.)

Team

Nadja Grimm und Sandra Gubler;

Jana Bersorger (Volontariat) folgte im Sommer auf Käthe Wünsch

Empfang

Dany Jauch, Monika Häring Kreyszig und René Sturny;

Maria Arnold trat die Nachfolge von Irene Müller an

Ansicht «Verbotene Bücher & satanische Verse»

8. Dank

Wir bedanken uns bei der Stadt Zürich für ihre umfassende Unterstützung, ohne die der Strauhof nicht funktionieren könnte. Ebenso bedanken wir uns bei der Fachstelle Kultur | Kanton Zürich für den Betriebsbeitrag und Pro Helvetia, die das Projekt «litafrika» während drei Jahren mitfinanziert, sowie den weiteren Stiftungen, die uns geholfen haben, unsere Ausstellungen und Wild Cards zu realisieren. Und wir danken unseren Gönnerinnen und Gönnern.

Wir danken den zahlreichen Institutionen, die mit uns zusammengearbeitet haben – insbesondere der Stiftung Litar, dem Comicsalon Erlangen, der Universität Zürich und dem SIKJM –, und allen Leihgeberinnen und Leihgebern. Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen Menschen, die für und mit dem Strauhof gearbeitet, gestaltet oder performt haben. Und nicht zuletzt danken wir all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern unseres Vorstandes für ihr Engagement.

Für den Strauhof
Rémi Jaccard & Philip Sippel
Zürich, März 2024



Julia Weber, Heinz Helle und Tochter
bei der Vernissage von «Enfants Terribles»

Selbstverständliches zeichnen

Ausstellung Das Werk der schwedischen Comic-Künstlerin Liv Strömquist dreht sich um nackte Körper, blutige Binden und Promi-Gossip – doch bloss an der Oberfläche.

TEXT NATALIA WIDLA

2017 bis 2019 erhitzte ein Bild von Liv Strömquist, gemalt an die Wände einer Stockholmer Metrostation, die Gemüter. Darauf abgebildet waren zwei glückliche Eiskunstläuferinnen: grösstenteils in Schwarz-Weiss gehalten, die Körper detailliert, stark vereinfachte und dennoch ausdrucksstarke Gesichter. Eine Stelle auf dem Bild war auffällig rot: In den entblößten Unterhosen der beiden Eiskunstläuferinnen – und damit über den Köpfen der Pendler*innen – abgebildet war Menstruationsblut. Rund dreissig Klagen gingen gegen das öffentliche Kunstwerk ein, die Rede war von Unsittlichkeit, Geschmacklosigkeit, Tabubruch und davon, dass nicht alles Private öffentlich zelebriert werden sollte.

Die Reaktionen fielen so aus, wie es Strömquist im Grunde antizipiert hatte: «Ich wollte die utopische Fantasie einer Welt schaffen, in der weder Scham noch Verlegenheit wegen Menstruationsblut existieren», sagte sie damals. Dass ihr Bild genau das abbildete – eine Utopie –, verdeutlichten die empörten Reaktionen.

Scham und Verlegenheit sind zwei Motive, die sich durch das Werk Strömquists ziehen: Immer wieder geht es um weibliche Körper und wie historische als auch aktuell lebende und herrschende Männer auf sie reagieren. Strömquist zeichnet für einen offenen, enttabuisierten Umgang mit Themen wie dem weiblichen Zyklus, Geburt, Liebe und Sexualität. Das Zürcher Literaturmuseum Strauhof zeigt nun das Werk der feministischen Comic-Autorin im Rahmen der Ausstellung «Liv Strömquist – Fruits of Knowledge». Einen thematischen Schwerpunkt der Ausstellung, die noch bis Anfang September dauert, bildet die Neuerzählung der Geschichte der Vulva.

Kritisch und schnodderig

Geboren wurde Strömquist 1978 in Lund. Sie studierte Politikwissenschaften und arbeitete zwischenzeitlich als Radiomoderatorin. Über die Landesgrenzen hinaus wurde Strömquist durch ihre zwei Bände «Der Ursprung der Welt» und «Der Ursprung der Liebe» berühmt. In ersterem nähert sie sich mit Zeichnungen und vergleichsweise vielen Worten der Vulva. Dabei mischt sie unterschiedliche Zugänge irgendwo zwischen historisch, biologisch, kulturell und absurd und führt über diese Wege die Leser*innen an ein Organ heran, über welches zu sprechen wahlweise als sexualisiert oder aber als eklig gewertet wird. In «Der Ursprung der Liebe» geht Strömquist auf die gleiche Weise vor, mit einem Schwerpunkt auf Fragen rund um Liebe, Beziehungen – und Prinz Charles.

Warum sie gerade das Medium Comic für ihr Werk gewählt hat, erklärte Strömquist in einem Interview mit dem deutschen Kunstmagazin Monopol wie folgt: «Wenn ich nur Texte schreibe, langweile ich mich. Ich finde Comics sehr unpräzise, sie sind keine Hochkultur, man liest sie auf dem Klo, Kinder lesen sie, und sie kommen in allen sozialen Schichten vor. Zeichnen macht mich ausserdem einfach glücklich.»

Auf den Covers ihrer Werke sind jeweils Fotografien der Künstlerin selbst zu sehen: mal mit gespreizten Beinen neben einer Maschinenpistole, mal im Prinzessinnenkostüm auf einem Schwan reitend, umgeben von Wasserlinien mit den Gesichtern der britischen Königsfamilie. Die Comics dagegen sind vorrangig schwarz-weiss, manchmal auch plötzlich bunt, wild und flächendeckend gemalt, dann wieder folgen Seiten mit eher wenig Action und viel Dialog, schliesslich Einschübe mit Fotografien von Personen, Relikten oder Situationen.

Ihre Inspiration bezieht Strömquist nach eigener Angabe aus der bildenden Kunst, der Populärkultur und der Bibel. Ihre Zeichnungen sind feministische Gesellschaftsanalysen, Kapitalismuskritik

und schnoddrige Kommentare in einem. Ihr Zugang ist dabei oft anekdotisch, oft komisch und manchmal auch etwas peinlich. Das ist gewollt, denn die Provokation, die in den Augen so mancher von Strömquists Werk ausieht, passiert nicht etwa durch den Tabubruch der Künstlerin, sondern durch eine Konfrontation der Leser*innenschaft mit der eigenen Prüderie über allgegenwärtige, aber immer noch tabuisierte Themen wie der Liebe, der Vulva oder der Menstruation.

«Liv Strömquist – Fruits of Knowledge», 8. Juni bis 3. September, Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Donnerstag 12–22 Uhr, Samstag und Sonntag 11–17 Uhr, strauhof.ch



Comics liest man auch auf dem Klo. Genau das gefällt der schwedischen Künstlerin Liv Strömquist: Die 45-jährige will mit ihrer unpräzisen Art zu zeichnen alle erreichen. Dabei gibt sie auch immer ein feministisches Statement ab. So erzählte sie 2014 die Geschichte der Vulva neu. Mit dem Band «Fruits of Knowledge» wurde sie im deutschsprachigen Raum bekannt und erreichte Hunderttausende von Leserinnen.

Das Werk ist der Ausgangspunkt der Ausstellung im Museum Strauhof in Zürich. Die Schau ist ein heiterer Rundgang durch Strömquists Schaffen. Die reduzierten und doch raffinierten Zeichnungen werfen einen kritischen Blick auf Macht und Ungerechtigkeit, Schönheit und Begehren, Politik und Liebe. So befasst sich die studierte Politikwissenschaftlerin mit dem Selfie-Imperium von Kylie Jenner, Senecas Ansichten zur Ehe oder der Anorexie im Palast von Kaiserin Sissi. Sie wirt dabei wesentliche Fragen auf. Etwa ob die Tierwelt wirklich als Vorbild für «natürliches» menschliches Verhalten taugt. Auch den Paradiesgarten von Adam und Eva interpretiert sie auf ihre Weise und schafft so eine neue Schöpfungsgeschichte.

Strömquists politischer Umgang mit Tabuthemen sorgte auch schon für Kontroversen. Etwa als sie 2018 eine Kunstinstallation in einer Stockholmer U-Bahn-Station schuf. An der Wand hinter den Gleisen montierte sie das riesige Bild einer Eistänzerin, die eine Spirale vollführt. Zwischen ihren Beinen ist klar ein Menstruationsfleck zu sehen. Es gab Zustimmung, aber auch Proteste und Vandalismus. Die schwedischen Rechtspopulisten versprachen gar, im Fall eines Wahlsieges ein Verbot von «Menstruationskunst» durchzusetzen.

Obwohl die Künstlerin lieber zeichnet, hat sie auch Texte geschrieben. Diese werden im Museum in einer Videoreihe von bekannten Persönlichkeiten vorgelesen. Mitgewirkt haben der Rockmusiker Bela B Felsenheimer, die Schauspielerinnen Angelika Richter und die Comédienne Hella von Sinnen. c/a

Adam und Eva neu gezeichnet

Liv Strömquist – «Fruits of Knowledge», Ausstellung im Museum Strauhof, Zürich, bis 3. September



